



Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie
zum Bündnistag | 18. Juli + 18. August 2022

Dein Charisma – unser Schönstatt



In den USA ist Uncle Sam eine nationale Berühmtheit. Mit dem Slogan „I want you“ wirbt er auf alten Rekrutierungsplakaten um Mitarbeiter. „I want you!“ sagt die Gottesmutter in Schönstatt zu uns. Sie will unsere Mitwirkung! Ist das nicht großartig?! Gott ist in dieser Welt gegenwärtig. Unsere Reaktion darauf ist unser Mitwirken. Die Gottesmutter geht durch die Zeit und sucht freie, stark bewegte Mitarbeitende. Das macht Schönstatt wesentlich aus: Menschen, die bereit sind, mitzuwirken.

„Dein Charisma – unser Schönstatt“, unser aktuelles Jahresmotto, bringt das zum Ausdruck: Dein Charisma, deine Persönlichkeit, dein Mitgestalten ist gefragt! Die Heilige Stadt braucht dich. „I want you!“ Die Gottesmutter lässt uns in dieser Mitverantwortung jedoch nicht allein.

Vor kurzem haben wir einen Vater dabei beobachtet, wie er seiner kleinen Tochter geholfen hat, die Scheibtruhe zu schieben. So macht es die Gottesmutter auch mit uns: Sie lässt uns nicht allein. Unser Einsatz ist gefragt und notwendig, aber sie hilft mit, die Scheibtruhe zu schieben... Gott sei Dank! Auch wenn sie uns manchmal in eine Richtung lenkt, die wir uns selber nicht ausgesucht hätten.

„Werkzeug sein“ nennt Pater Kantenich das. Es gibt einen Werkmeister, der das Werkzeug in der Hand hält und führt. Manchmal entstehen Meisterwerke, manchmal misslingt eine Arbeit. Das ist ganz normal. „Nicht wundern“ – ein wunderbar entlastender und ermutigender Rat von Pater Kantenich. Seine Erkenntnis: Das Mitwirken vieler geht mit einer schöpferischen Resultante einher. Wenn Gott und

Mensch positiv zusammenwirken, entsteht ein Mehr.

Dabei kommt es auch auf das – oft schmerzlich erlebte – Bewusstsein an: Geringfügigkeit der Werkzeuge – Größe der Aufgabe. Deshalb gibt es das Liebesbündnis! Die Gottesmutter und ich, die Gottesmutter und wir als Ehepaar schließen uns zusammen, um gemeinsam ein großes Ziel zu erreichen. Eine Verbundenheit von Herz zu Herz, die nicht für sich selber da ist, sondern schöpferisch wird für andere. Ein Bündnis, das Lebenssinn schenken kann. Im augustini-schen Bewusstsein: „Ohne Gott können wir nichts tun. Ohne Menschen möchte Gott nichts tun.“ In den Worten Pater Kantenichs: „Nichts ohne dich, Gottesmutter, nichts ohne uns.“

Dieses Miteinander von Gott und Mensch hat die Gottesmutter vorgelebt: Sie wurde vom Erzengel gefragt, ob sie bereit sei, Jesus zur Welt zu bringen. Pater Kantenich weist immer wieder auf die Dramatik dieser welt-geschichtlich entscheidenden Situation hin: Der Himmel habe den Atem angehalten, bis Maria ihr JA gesagt hat. Die Freude über Gottes Handeln an ihr und durch sie kommt im Besuch bei Elisabeth zum Ausdruck und gipfelt im Magnificat: „Meine Seele preist die Größe des Herrn...“

P. Franz Reinisch - ein österreichischer Pater, der während der Zeit des Nationalsozialismus unter P. Kantenich in Schönstatt gewirkt hat - hatte ein ganz besonderes Charisma: Die Stimme Gottes in seinem Herzen zu hören, mitzuwirken, diesem Anruf seines Gewissens zu folgen und den Fahnenid auf Hitler zu verweigern.

„Unverrückbar wie die Berge der Heimat“ hat er am 21. August 1942 - vor 80 Jahren - dafür sein Leben hingegeben. Mit großer Liebe und einem Lächeln hin zur Gottesmutter, wie er in seinem Abschiedslied formuliert.

Schönstatt ist eine Spiritualität des Mitwirkens. Was also ist mein/ unser Charisma des Mitwirkens an der Heiligen Stadt? Das schaut ganz verschieden aus: Gebet, Vorträge halten, meine Krankheit in den Krug schenken, spenden, ein Apostolatsprojekt starten, die Begleitung eines Kurses... Schönstatt lebt von dieser Vielfalt und ist auf sie angewiesen. Ganz konkret auch beim Um- und Zubau in Schönstatt am Kahlenberg: Er eröffnet neue Möglichkeiten, und mehr Platz ruft nach mehr Leben! Wie kann ich mich/wie können wir uns da einbringen mit unseren jeweiligen Talenten und Persönlichkeiten? Wo sehnt sich die Gottesmutter nach meinem Mitwirken?

Die Sommerwochen sind immer auch ein Wachstumsring der Heiligen Stadt: Zeltlager, Mädchenlager, Familienurlaub plus... Sie sind aber auch wichtig für die Regeneration und das Auftanken ihrer MitarbeiterInnen. „Die Gottesmutter ist eine anstrengende Lady“, pflegte Pater Beller zu sagen. Deshalb sind Pausen und Auszeiten wichtig! So wünschen wir allen gute Erholung unter dem Segen Gottes. Und allen, die sich bei Veranstaltungen einsetzen, wünschen wir den Heiligen Geist, Von-Herz-zu-Herz-Erfahrungen und reichen Anteil am Charisma P. Kantenichs.

Familie
Sickingers

